

REINER KNIELING

KRA FT WOR TE

Jesus Christus begegnen
Intensiv. Berührend. Lebensnah.

adeo

INHALT

Jesus neu begegnen –	
Ein Blick in die Werkstatt	8
Drei Anregungen	13
Matthäus-Evangelium	16
Zarte und andere Anfänge/Besondere Worte	
Bergpredigt und mehr/Starke Begegnungen	
Markus-Evangelium	76
Kraftvolle Anfänge/Starke Körpererfahrungen	
Lukas-Evangelium	113
Finden, suchen, feiern	
Johannes-Evangelium	146
Staunen, empfangen, verbinden	

EINSTIMMUNG

„Im Neuen Testament steckt eine Theologie der – ich wage das Wort – Zärtlichkeit, die immer heilend wirkt: durch Worte, durch Handauflegen, das man ja auch Streicheln nennen kann, eine gemeinsame Mahlzeit – das alles ist nach meiner Meinung total verkorkst und verkommen durch eine Verrechtlichung [...]; dieses Element des Neuen Testamentes – das Zärtliche – ist noch gar nicht entdeckt worden.“

Heinrich Böll

Jesus hier und jetzt „treffen“, von ihm mitten im eigenen Erleben überrascht werden, neue Erfahrungen mit ihm machen: Darum geht es doch, wenn wir die Geschichten von ihm lesen und hören. Es geht um zarte Anfänge und langsame Annäherungen, es geht um kraftvolle Überraschungen und unmittelbare Berührungen: Die Füße tragen wieder, das Rückgrat richtet sich auf, die Kehle wird frei und der Atem fließt. Das Zärtliche wird erzählt und geschieht. Die Geschichten im Neuen Testament strahlen aus, entfalten ihre Wirkung, berühren uns. Die Geschichten verbinden uns

mit einer Kraft, die wir uns selbst nicht geben können und die doch in uns ist. Sie haben etwas von göttlichem Glanz und seiner Gegenwart mitten im Leben.

Gott ist zärtlich, weil er sich berühren lässt. Von dem, was uns vor Freude in die Luft springen lässt, durch Mark und Bein geht oder uns auf den Magen schlägt. Gott geht mit und fühlt mit, leidet mit und verdoppelt die Freude. Jesus lässt sich berühren. Was unser Leben einschränkt oder zerstört, geht ihm zu Herzen oder an die Nieren. Das Armselige in uns bewegt ihn in seiner Körpermitte. Im Innersten lässt er sich betreffen. Dort hält er unsere Not aus und entfaltet Kräfte, die sie wandeln. Göttliche Kräfte. Er lässt sich berühren. Und er berührt. Dort, wo wir es brauchen. Wo es uns guttut und stärkt. Wo unser Leben wund ist.

Die Geschichten nehmen mich mit. Ich bin dabei, wenn das Fest steigt. Und Stimmung erfasst auch mich. Ich bin dabei, wenn jemand in seiner Not zu Jesus kommt. Und staune mit, welche Kräfte in schwierigen Situationen aktiviert werden. Ich höre Jesus reden und spüre den Trost auf einmal auch in meinem eigenen Herzen.

Die Geschichten nehmen mich mit, auch zu meinen eigenen Wunden. Die Atmosphäre um Jesus schafft Vertrauen und öffnet. Auf einmal merke ich, dass da noch etwas ist, das rumort, in mir drin. Was ich sonst oft nicht zulassen kann. Eine alte Verletzung, die sich meldet. Auch sie darf sein. Da sein. Berührt werden. Es kann sich was lösen.

Manchmal sind es einfach Geschichten. Ich bin dabei, schaue zu, stehe etwas abseits. Manchmal gerate ich ins Staunen. Oder mich berührt ein Wort oder eine Handlung. Ich spüre die heilenden Hände fast körperlich... Diese Erfahrungen prägen die Art, in der ich erzähle und neu formuliere. Tauchen Sie ein.

Wer etwas für bestimmte Lebenslagen, Tagesformen und Stimmungen sucht, findet am Ende ein Stichwortregister.

Viel Spaß beim Entdecken.

Erfurt, November 2021

Reiner Knieling

JESUS NEU BEGEGNEN EIN BLICK IN DIE WERKSTATT

Für mich sind Jesusgeschichten schon immer etwas Besonderes gewesen. Ich kann stehen bleiben, staunen, mitgehen, Fragen stellen. Viele Geschichten sind mir vertraut, begleiten mich seit vielen Jahren und eröffnen immer wieder neue Perspektiven. Ich wüsste nicht, welche Geschichte fertig erzählt wäre. Und ich bin neugierig auf das, was sich noch zeigen wird.

Jesus erschafft besondere Orte in meiner Welt. Mehrdimensionale Orte. Himmel und Erde verbinden sich und manchmal mischen sie sich. Alltägliches Leben bekommt himmlischen Glanz. Göttliche Gegenwart ist jetzt und hier zu finden. In unserem Leben. In meinem Leben.

Jesus erschafft Himmelsorte in unserer Welt, Kraftorte, Quellorte, Orte zum Durchatmen. Durch sein Handeln, durch seine Worte. Die Jesusgeschichten lenken meinen Blick auf die Art, wie Gott gegenwärtig ist in der Welt. Hier und heute. Jetzt, in diesem Moment.

Die erzählten Geschichten und meine Geschichte verbinden und durchdringen sich. Auf einmal bin ich dabei, wenn Jesus redet, und höre ihm aufmerksam zu. Seine Worte sickern höchst real auch in mein Leben, schenken mir Orientierung, korrigieren und beleben mich. Ich bin dabei, wenn Jesus den aufrichtet, der am Boden liegt, und spüre es in meinem Körper. Oder ich bin gerade mit tausend Dingen beschäftigt und wie aus heiterem Himmel fällt mir ein Jesuswort ein. Es unterbricht mich in meiner Fokussierung auf all das, was noch zu tun ist, und lässt mich für einem Moment durchatmen. Es ist wie eine Insel, ein kleiner Kraftort, der sich auswirkt auf das, was ich anschließend tue und sage.

Die Geschichten verweben sich, die Jesus-Geschichte und meine. So entstehen besondere Orte in meinem Leben.

Immer wieder erlebe ich, wie Geschichten aus der Bibel mit großem Abstand gelesen werden. Als ob wir selbst außen vor wären. Als ob die 2.000 Jahre dazwischen den Zugang verstellen. Als ob es Jesus nur damals gegeben hätte. Als ob er heute keine

Himmelsorte mehr schaffen würde. Als ob er nicht auch uns zeigen würde, wie Gott gegenwärtig ist. Wie wir ihn suchen und finden können. Wie er erscheint und sich vorstellt. Und wo wir vielleicht auch vergeblich suchen. Kurz: Mir ist oft zu viel „damals“ drin, wenn es um Jesus geht. Und zu wenig „heute“.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist dieses Buch entstanden. In meinen Neuformulierungen schwingt immer mit, wie die Jesus-Geschichten und seine Worte heute Kraftorte erschaffen. Aus denen neues Leben in meine Routine fließt. Oder in meine Langeweile. Oder in mein Hamsterrad. Ich könnte auch sagen: Ich spüre dem nach, wie Jesus in mein Leben hineinspricht, hier und jetzt. Wie er selbst gegenwärtig ist. Wie seine Worte neue Räume in mir und für mich entfalten. In meinem Herzen. In meiner Seele. In meinem Fühlen. Um mich herum. Wie er freilegt, was oft vergraben ist. Ich richte meine Sinne darauf, was Jesus in mir stark macht und zur Entfaltung bringt. Das aktiviert die heilsamen Potenziale. All das, was Gott in uns hineingelegt hat. Als Lebensquelle, aus der wir ja alle kommen. Und aus der wir Tag für Tag leben. Ich richte meine Sinne darauf, wie

ich berührt werde durch göttliche Gegenwart. Und spüre, wie eine Wunde, die lange geschmerzt hat, auf einmal nicht mehr so wehtut. Wie ich loslassen kann, was mein Herz fast bitter gemacht hätte. Wie die Freude mich wiederfindet. Und nicht nur auf meine Lippen ein Lächeln zaubert, sondern auch in mein Herz. Wie zärtliche Liebe mich innen erreicht. Wie Dank mich durchströmt und eine Adresse bekommt.

Ich erzähle aus der gegenwärtigen Erfahrung heraus, verbinde sie mit dem Erleben damals und umgekehrt. Manche Geschichten und Worte sind näher am Original, andere haben sich weiter davon entfernt. So ist das, wenn Worte und Geschichten ihre Kraft entfalten und sich verweben mit eigenem Erleben. So ist das, wenn Gottes Gegenwart nicht Vergangenheit ist, sondern sich heute ereignet und in unsere Gegenwart mischt. *Ich bin da*, so stellt sich Gott schon am Anfang der Bibel vor. *Ich bin da*, so ist er in Jesus verkörpert. *Ich bin da*, so ist Gott heute präsent.

Tauchen Sie ein, schauen Sie sich um, bleiben Sie neugierig. Lassen Sie sich überraschen. Und

ansprechen. Berühren, wo es geschieht. Auch wenn es mal wehtut, bevor etwas heilt oder einfach zur Ruhe kommt. Machen Sie Ihre Erfahrungen an den Orten, die Jesusworte und Jesusgeschichten kreieren. Lassen Sie sich beschenken von ihrer besonderen Qualität und von der Verbindung von Himmel und Erde.

DREI ANREGUNGEN

(1) Kraftorte entdecken

Manche Geschichten nehmen uns einfach mit. An Orte, die da gerade entstehen. Kraftorte für Menschen, die im Moment selbst nicht auf ihre Beine kommen. Quellorte für Menschen, deren Leben immer mehr austrocknet. Auszeiten für die, die den Sprung aus dem Hamsterrad allein nicht schaffen. Orte der Stille, die ihre Kraft verschenken und denen Stärke geben, die vorbeikommen. Himmelsorte, die sich nicht aufdrängen, die man suchen muss, manchmal, und die doch da sind. Gar nicht so wenige. Und gar nicht so selten.

Die Geschichten in diesem Buch sind eine Einladung, einfach mal mitzugehen. Sich selbst umzuschauen. Sich eine Meinung zu bilden. Schauen, was passiert. Was Menschen erleben. ...Und was ich erlebe, wenn ich mitgehe. Spüren, wie ich selbst dabei bin. Wo ich berührt werde. In meinen Gefühlen. Im Herzen und in der Seele. Erleben, wie Kraftorte entstehen.

(2) Beschenkt werden

Die Geschichten beschenken uns. Mit Worten, die sich verwurzeln. Mit Bildern, die sich einprägen. Mit Momenten, die uns berühren. Manches ist so stark, dass wir es so schnell nicht vergessen. Manches ist eher leise, zaghaft, wie ein vorsichtiges Anklopfen.

Achten Sie auf das, was sich schenkt. Nicht mit Ehrgeiz oder gar mit Verkrampfung, vielmehr mit offenen Augen und Händen, mit Lust und mit Aufmerksamkeit: Was schenkt sich hinein in Ihr Erleben, Ihre Sehnsucht, Ihr Glück. Heute und morgen und übermorgen? Wie geht es mit und entfaltet seine Kraft? Bleiben Sie neugierig.

(3) Eigene Worte entstehen lassen

Halten Sie fest, was Sie entdecken. Schreiben Sie einfach los. Manche haben dafür ein Tagebuch oder ein besonderes Heft. Zwischen den Geschichten und Worten in diesem Buch finden Sie kleine Freiflächen und Impulse.

„So bin ich gerade“, zum Beispiel, lädt ein, einen Moment innezuhalten und zu schauen, was ich wahrnehme in mir, wie ich da bin und wie vielleicht

ein Gebet daraus werden kann. Wichtig ist, nicht zu viel *machen* zu wollen. Es geht nicht um Leistung. Sondern darum, sich beschenken zu lassen. Das wahrzunehmen, was heute ist. Morgen kann es schon anders sein. Und übermorgen wieder anders.

„Göttliches Licht in meinem Leben“ ist ein Impuls, der meine Aufmerksamkeit auf das lenkt, was mir geschenkt wird und guttut. Was mein Leben hell macht.

Der Satz „Das brauche ich, um Vertrauen zu können“ lockt mich in mein Gespür: Was ist für mich die Grundlage, auf der Vertrauen neu wachsen kann? Was beruhigt meine Angst, dass ich wieder enttäuscht werden könnte? ...

Nehmen Sie die Anregungen, die Sie ansprechen. Lassen Sie andere Impulse einfach liegen. Folgen Sie *Ihrer* Spur. Und den Worten, die daraus entstehen.

Göttliche Kraft – auch für mich?

Göttliche Kraft
unmittelbar
auch für mich

Damit hatte ich
nichts zu tun
bis hierher

Auf einmal
berührt mich
was ich nicht kenne

Aus heiterem Himmel
plötzlich
eine besondere Qualität

Ich kann
gar nichts machen
nichts

nur meine Hände
hinhalten
und empfangen

Mich berühren lassen
von dem
was ich nicht kannte

Und was sich
doch so vertraut
anfühlt

als ob ich
schon länger
genau daraus schöpfe

**Gebet des Josef – inspiriert durch
Matthäus 1,18-25**

umgibt uns hier draußen

**STI
LLE**

Sternenglanz

Stille umgibt uns
hier draußen
Wir sitzen

und staunen
All diese Sterne
mit ihrem Licht

Ehrfurcht spüren
verbunden sein
dem Kosmos lauschen

Der Glanz ist besonders
heut' Nacht
so hell und so neu

Was spiegelt sich nur
in diesem Himmel?
Worauf deutet das Licht?

MATTHÄUS-EVANGELIUM

Wir machen uns auf
und suchen und finden und
suchen

Finden Himmlisches dort
wo irdischer Glanz
gänzlich fehlt

Wo das Leben arm ist und
angewiesen
auf Wärme und Nähe

Wo das Geheimnis des Lebens
uns nahe kommt und berührt
dort knien wir nieder

Geben das
was wir haben
und empfangen viel mehr

**Gebet der Weisen aus dem Orient – inspiriert
durch Matthäus 2,1-12**

„Wir haben seinen Stern aufgehen sehen.“

Matthäus 2,2

**Göttliches auch für mich? – Zarte
Anfänge in mir:**
